

24, 44—46 (Jesus öffnet den Jüngern die Schrift) sicher gestrichen.

24, 47 (*ἀρξάμενον ἀπὸ Ἱεροσολήμ*) wohl gestrichen.

24, 48—53 (Aussendung der Jünger; Bethanien) sicher gestrichen.

Außer den Streichungen, die bei weitem den größten Teil seiner Korrekturen ausgemacht haben, finden sich noch folgende Korrekturen:

5, 18 ff. Hier war vielleicht bemerkt, daß die Heilung des Gichtbrüchigen an einem Sabbat stattfand.

6, 43 Der schlechte Baum vor den guten gestellt.

7, 28 Hier hat M. den Text in seinem Sinne verdeutlicht, indem er *μεῶν πάντων τῶν γεννητῶν γυναικῶν προφήτης Ἰωάννης ἐστίν* schrieb.

8, 20 f. („Mutter und Brüder“) umgestaltet zu einer schroffen, ablehnenden Frage Jesu; an Stelle vom „Gotteswort“ sind „meine Worte“ eingesetzt.

9, 26 a lautete: *ὁς ἂν ἐπαισχυνθῇ με, καὶ γὰρ ἐπαισχυνθήσομαι αὐτόν*.

9, 30 *συνέστησαν αὐτῷ* für *συνελάλουν* (Moses und Elias sollten nicht mit Jesus sprechen); spätere Marcioniten lasen wieder *συνελάλουν*.

9, 41 Zugesetzt *πρὸς αὐτούς*, um die Jünger als die *γενεὰ ἄπιστος* erscheinen zu lassen.

9, 54 f. M. schaltete hier die Zusätze ein: *ὥς καὶ Ἡλίας ἐποίησεν* und *καὶ εἶπεν· οὐκ οἴδατε οἶον πνεύματός; ἐστε ὑμεῖς*.

10, 21 M. schrieb tendenziös für *ὅτι ἀπέκρινας ταῦτα* vielmehr *ἅτινα ἦν κρυπτά*.

10, 25 ff. Diese Geschichte war tendenziös so erzählt, daß nicht der Gesetzeslehrer, sondern Jesus den (nicht als ATliches Wort bezeichneten) Spruch von der Gottesliebe gesprochen hat; dadurch war eine beträchtliche Kürzung nötig (s. o.); die Marcioniten des Epiphanius lasen wieder den echten Text.

11, 3 M. änderte die 4. Bitte und schrieb *τὸν ἄρτον σου* (daß er als erste Bitte eine Bitte um den h. Geist brachte, ist nicht Korrektur, sondern ursprünglicher Lukastext).

11, 4 M. schrieb *μὴ ἄφες ἡμᾶς εἰσενεχθῆναι εἰς πειρασμόν* für *μὴ εἰσενέγκης*.

11, 42 Tendenziös *τὴν κληῖσιν* für *τὴν κρίσιν*. Die Überein-